

Michel Dumoulin, Sylvain Schirmann (dir.), Milieux économiques et intégration européenne au XX^e siècle. La crise des années 1970. De la conférence de La Haye à la veille de la relance des années 1980, Bruxelles, Bern, Berlin u. a. (Peter Lang) 2006, 318 S. (Euroclio. Études et documents, 35), ISBN 978-90-5201-300-8, EUR 32,00; Éric Bussière, Michel Dumoulin, Sylvain Schirmann Milieux économiques et intégration européenne au XX^e siècle. La relance des années quatre-vingt 1979–1992. Colloque des 1^{er} et 2 décembre 2005, Paris (Comité pour l'histoire économique et financière de la France) 2007, 431 p. (Animation de la recherche), ISBN 978-2-11-0953841, EUR 35,00.

rezensiert von/compte rendu rédigé par
Mark Spoerer, Paris

Die beiden von Éric Bussière, Michel Dumoulin und Sylvain Schirmann herausgegebenen Sammelbände sind die letzten beiden Publikationen einer dreiteiligen Konferenzserie des Comité pour l'histoire économique et financière de la France (CHEFF), die sich der wirtschaftlichen Identität Europas, genauer der EU, widmete. Dabei ging es vor allem um die entgegengesetzten wirtschaftspolitischen Paradigmen anonymer Markt und kooperativer Korporatismus. Letzterer wurde vor allem seit der Zwischenkriegszeit sowohl in diversen Branchen der Großindustrie als auch in vielen europäischen Regierungen favorisiert, lange auch in der Europäischen Kommission. Erst die wirtschaftlichen Krisen der 1970er Jahre brachten einen Paradigmenwechsel hervor, der in den 1980er Jahren zur *relance européenne* führte.

Es ist interessant zu sehen, wie hier die 1970er Jahre (Stichworte: Ölpreiskrisen, Stagflation, Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods) einmal nicht als Endpunkt der »goldenen« Nachkriegsjahre (ca. 1945 bis 1973) gesehen werden, sondern als Wegbereiter der wirtschaftlichen Reformen der 1980er Jahre. Dies liegt an der Perspektive der beiden Bände, die strikt auf die Ebenen europäischer Institutionen und Akteure beschränkt ist. Lediglich im ersten Band findet sich ein Überblicksartikel von Isabelle Cassiers, der Ausgangspunkt und Ergebnisse dieser Politik in den Blick bringt. Ansonsten sind die einzelnen Beiträge im Band über die 1970er Jahre unter institutionelle Handlungsfelder subsumiert: Währungspolitik, Energiepolitik, Agrarpolitik und Industriepolitik. Im zweiten Band über die 1980er Jahre sind Beiträge zur Politik der Kommission, zu der einzelner Mitgliedsstaaten (Frankreich, Italien, Großbritannien, Spanien) und zu der nichtstaatlicher wirtschaftspolitischer Akteursgruppen abgedruckt, unter die auch Branchenstudien gruppiert sind.

Die Autorinnen und Autoren kommen überwiegend aus dem akademischen Bereich vor allem Belgiens und Frankreichs, vereinzelt finden sich jedoch auch Beiträge ehemaliger Akteure aus Banken und der Kommission. Es ist den Herausgebern gelungen, ein angesichts des zur Verfügung stehenden Raums sehr breites Spektrum abdecken zu lassen, bei dem naturgemäß einige Gebiete recht detailliert, andere gar nicht in Form eines eigenen Beitrags thematisiert werden (etwa die internationalen Handelsrunden, die gerade in den 1980er Jahren beträchtlichen wirtschaftlichen

Reformdruck auf die EU ausübten). Doch es handelt sich insgesamt um eine sehr verdienstvolle Ansammlung von Bausteinen einer noch zu schreibenden Wirtschaftsgeschichte der Europäischen Union.